

| | | |
|--|-------------------------|------|
| Andacht vom 27.08.2013 (Seniorentreff) | | A046 |
| Text | Ps 121,1-2 | |
| Thema | Der Blick zu den Bergen | |

Der Herr – unsere sichere Hilfsquelle

Ps 121,1-2: *Ein Wallfahrtslied. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher wird meine Hilfe kommen? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.*

Wenn man mit einem Russen spricht, dann leuchten seine Augen, wenn man ihn auf Mütterchen Wolga anspricht. Der Schweizer wird Feuer und Flamme, wenn er einem Nichteinheimischen von den Bergen erzählen darf. Es sind Symbole der Heimat. Es verwundert deshalb nicht, dass sich der 121. Psalm unter den Schweizern grösster Beliebtheit erfreut und fast schon als „Schweizerpsalm“ bezeichnet werden muss.

Die Psalmen 120 bis 134 sind sogenannte „Stufen-“ oder „Wallfahrtslieder“. Drei Mal pro Jahr versammelte sich das Volk Gottes in Jerusalem. Unterwegs wurden Lieder gesungen. Da Jerusalem im jüdischen Bergland liegt, führte der Weg dorthin unweigerlich bergan. So wie sich der Bergsteiger bei seinem Aufstieg am Gipfel orientiert, so blickten die Reisenden zu den Erhebungen um Jerusalem hinauf, - *ich hebe meine Augen auf zu den Bergen* - im Bewusstsein, dass dort der Tempel stand, in dem der Herr selbst unter seinem Volk Wohnung genommen hatte. Da wurde es ihnen froh zumute, denn sie wussten, dass ihr vom Alltag beladenes Herz Hilfe erfahren würde.

Woher wird meine Hilfe kommen? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde ge-

macht hat. Nicht die Berge würden ihnen weiterhelfen, nicht der Tempel, sondern der lebendige Gott. Der Schöpfer des Himmels und der Erde. Ja, wer könnte uns besser und wirksamer helfen als derjenige, der uns geschaffen und ins Leben gerufen hat? Auch mit einem defekten Gerät wenden wir uns nicht an irgendjemanden, sondern an den Produzenten.

Auf vielen Berggipfeln stehen Kreuze. An und für sich helfen sie uns nichts. Denn wer sich von einem solchen Kreuz Hilfe erhofft, hält sich an einem Götzenbild fest. Doch wenn wir zum Ursprung des Kreuzes zurückgehen, - zu demjenigen, auf den es uns hinweist, - zu demjenigen der am Kreuz in Jerusalem an unserer Stelle gestorben ist, Jesus Christus, dann erfahren wir mächtige, wirksame und dauernde Hilfe. Wer ihm seine Schuld bekennt und sein Leben anvertraut, geht nicht verloren. Denn Jesus hat das Gericht, das uns treffen müsste, auf sich genommen. Darum lasst uns zu Jesus aufblicken, dem auferstandenen Sohn Gottes! Es ist der einzige Ort, an dem uns geholfen werden kann. Satan möchte unsere Blicke auf unsere Sorgen und Kümmernisse lenken, um uns zu beunruhigen und zu entmutigen. Doch wir blicken über Himmel und Erde hinweg zu dem, der sie gemacht hat: Jesus Christus. Hin zu seiner unauslöschlichen Treue, die uns jederzeit – Tag und Nacht - Hilfe gewährt! Amen.

Im Internet finden Sie diese Andacht zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwyntal.ch (Archiv/Andachten).